



Medikation – aber sicher!

im Rahmen des Projekts *Informationsinfrastruktur als Lernprozess*

Zwischenbericht

Betrachtungszeitraum: Mai 2018 bis März 2019

Zielsetzung des Projekts

Das Ziel des Projektes, vor dem Hintergrund der Ziele des Förderprogramms: Innovative Medizin in einer digitalen Gesellschaft, ist eine Signifikante Verbesserung der Arzneimitteltherapiesicherheit bei Menschen mit Demenz durch eine stärkere Einbeziehung der Pflege in den Prozess der Erstellung und Anpassung von Arzneimitteltherapien bei gleichzeitiger Wahrung der Würde und Autonomie der Patienten. Dazu betrachten wir den Alltag der an der Medikation der demenzerkrankten Patienten beteiligten Akteure und erarbeiten Maßnahmen zur besseren Abstimmung der Praktiken der Akteure untereinander.

Die erste Projektphase von Mai 2018 bis März 2019 diente einer Ausgangserhebung der Medikationsdaten und Beschreibung der Alltagspraktiken der an der Medikation demenzerkrankter Personen beteiligten Akteure. Dabei konnten wir eine Gruppe hochmotivierter Akteure im Gesundheitswesen dazu bewegen, sich auf einen lernbasierten Ansatz einzulassen und eine Learning Community zu bilden. Eine erste Auswertung der Medikationsdaten aus den Dokumentationssystemen der jeweiligen Akteure hat gezeigt, dass insbesondere ein vertieftes Verständnis für die anderen Praktiken helfen kann, Maßnahmen zur Verbesserung des Informationsaustauschs zu erarbeiten.

In diesem Zwischenbericht werden wir nun unsere Leistungen im Zeitraum Mai 2018 bis März 2019 im Kontext der Arbeitspakete gemäß Projektantrag erörtern. Hierbei sei erwähnt, dass der Antrag zur Freigabe durch die Ethik-Kommission der Uniklinik Aachen eine ungeplante Änderung gegenüber dem Projektantrag darstellt. Anschließend schildern wir kurz den aktuellen Projektstand, zeigen Abweichungen zum ursprünglich geplanten Vorgehen auf und schließen mit einer Zusammenfassung unseren Zwischenbericht ab.

Learning Community Workshops

Zur Koordination und Besprechung der aktuellen und künftigen Projektaktivitäten werden etwa jeden dritten Monat Learning Community Workshops durchgeführt. An den Workshops nehmen Ärzte, Apotheker, Medizinische Fachangestellte der teilnehmenden Arztpraxen, Mitarbeiter der Pflegeeinrichtungen St. Josef und Caritas in Wegberg, Mitarbeiter des Gesundheitsamts Heinsberg, und Mitarbeiter des LuF Wirtschaftsinformatik teil. Bisher haben fünf Workshops stattgefunden:

Zum Workshop am 15.05.2018 haben sich die Vertreter der Projektpartner Gesundheitsamt Heinsberg, Tagespflege St. Josef, ambulante Pflege Caritas und LuF Wirtschaftsinformatik getroffen, um zu erarbeiten, welche Patienten, Ärzte und Apotheken als Projektteilnehmer in Frage kommen und wie sie zur Projektteilnahme gewonnen werden können, insbesondere unter Berücksichtigung der neuen Datenschutzgrundverordnung.

Ein gemeinschaftliches Projekt von:

Lehr- und
Forschungsgebiet
Wirtschaftsinformatik

RWTHAACHEN
UNIVERSITY


St. Josef
Einfach ein gutes Gefühl.

Caritasverband
für die Region
Heinsberg e.V.





Medikation – aber sicher!

im Rahmen des Projekts *Informationsinfrastruktur als Lernprozess*

Am Workshop am 11.07.2018 haben dann zusätzlich zu den Projektpartnern erstmalig auch Ärzte, Apotheker und Vertreter von Krankenkassen teilgenommen. Das Ziel dieses Workshops war es, den neuen Teilnehmern die Prinzipien einer Learning Community zu erläutern und sie von diesem Ansatz zu überzeugen. Zudem wurde die konkrete Vorgehensweise zur Gewinnung von Patienten und ihren Angehörigen zur Teilnahme am Projekt erarbeitet.

Auf dem Workshop am 21.11.2018 wurde über die Erfahrungen bei der Gewinnung von Projektteilnehmern reflektiert. Außerdem wurde über den Antrag zur Freigabe des Projekts durch die Ethik-Kommission der Uniklinik Aachen gesprochen, v.a. hinsichtlich der Frage, wie sich dies auf den weiteren Projektverlauf auswirkt.

Auf dem Workshop am 27.02.2019 wurde eine erste Auswertung der Medikationsdokumentation der teilnehmenden Patienten vorgestellt und besprochen, wie der Alltag der verschiedenen Akteure im Medikationsprozess auf dem folgenden Workshop gegenseitig vorgestellt und darauf basierend Ideen für erste Maßnahmen entwickelt werden sollen.

Auf dem Workshop am 20.03.2019 sollte der Alltag der verschiedenen Akteure im Medikationsprozess gegenseitig vorgestellt werden. Dies ist teilweise geschehen und es wurden auch erste Maßnahmen erarbeitet. Aufgrund einer äußerst konstruktiven Diskussion muss dies auf dem nächsten Workshop, geplant für den 08.05.2019, fortgesetzt werden.

Ethik-Kommission

Ein Antrag zur Projektfreigabe durch die Ethik-Kommission der Uniklinik Aachen wurde auf Anraten eines Teilnehmers der Learning Community zu Beginn des Projekts gestellt, da wir uns inhaltlich auch mit Medikationsdaten der an einer Demenz erkrankten Personen beschäftigen. Am 20.02.2019 hat die Ethik-Kommission ein positives Votum hinsichtlich des Projekts abgegeben. Zwischen Antrag im Juni 2018 und positivem Votum im Februar 2019 gab es seitens der Ethik-Kommission im September, Oktober und Dezember 2018 sowie Januar 2019 umfangreiche Nachforderungen, die insbesondere die Anpassung der Teilnahmedokumente wie Einverständniserklärung zur Projektteilnahme und die Projektinformationen für Teilnehmer betrafen. Zudem hat Herr Prof. Reimers das Projekt während einer Sitzung der Ethik-Kommission noch einmal erläutert, da es keinem klassischen medizinischen Projekt entspricht.

Die Ethik-Kommission bewertet normalerweise Anträge, die bereits die geplanten organisatorischen Maßnahmen spezifizieren, welche in einem Prüfplan beschrieben sind und dann implementiert werden sollen. Im Projekt *Informationsinfrastruktur als Lernprozess* sind die Maßnahmen jedoch zum Zeitpunkt der Antragstellung noch nicht bekannt, die später umgesetzt werden sollen. Um diese Maßnahmen zu entwickeln, finden regelmäßige Workshops statt, in denen die Teilnehmer gemeinsam erörtern, welche Maßnahmen wirksam sein könnten. Dies gilt auch für die App zum Medikationsplan, welche durch das LuF Wirtschaftsinformatik im Rahmen dieses Projektes weiterentwickelt wird. Daher gab es seitens der Ethik-Kommission zuletzt die Auflage, dass die App zum Medikationsplan vorerst nicht als Maßnahme zur Verbesserung des Informationsaustauschs berücksichtigt werden soll, da noch nicht feststeht, wie die App eingesetzt werden soll.

Ein gemeinschaftliches Projekt von:

Lehr- und
Forschungsgebiet
Wirtschaftsinformatik

RWTHAACHEN
UNIVERSITY


St. Josef
Einfach ein gutes Gefühl.

Caritasverband
für die Region
Heinsberg e.V.





Medikation – aber sicher!

im Rahmen des Projekts *Informationsinfrastruktur als Lernprozess*

Der Prozess der Beantragung bei der Ethik-Kommission war zwar mühsam und zeitaufwendig, hat aber auch viel zur Klärung des Projekts beigetragen, wie beispielsweise dem richtigen Aufsetzen der Projektinformationen für Teilnehmer.

Gewinnung von Projektteilnehmern

Zur Vorbereitung der Teilnehmergeewinnung hat Herr Grief (LuF Wirtschaftsinformatik) gemeinsam mit Herrn Grimm (Gesundheitsamt Heinsberg) zu Projektbeginn eine Kurzbeschreibung des Projekts zum Zweck des Erstkontakts angefertigt. Zusätzlich wurde gemeinsam mit einer Werbeagentur eine Klappkarte entwickelt, die der Unterstützung in der Teilnahmeaufklärung gegenüber den Projektkandidaten dienen sollte (siehe Anlage). Parallel dazu wurde die neue Datenschutzgrundverordnung mit Inkrafttreten am 25.05.2018 durch Herrn Grief geprüft und Teilnahmedokumente wie Datenschutzerklärung, Einverständniserklärung zur Projektteilnahme und Patienteninformationen gemäß der neuen Datenschutzgrundverordnung angepasst.

Die Projektpartner St. Josef und Caritas haben insgesamt sieben Patienten identifiziert, die von ihnen gemeinsam in Wegberg betreut werden. Von diesen sieben Kandidaten konnten Herr Grimm und Herr Grief zwei Kandidaten gemeinsam mit ihren Angehörigen zu einer Projektteilnahme gewinnen. Die übrigen Kandidaten gaben an, dass ihnen eine Projektteilnahme zu aufwendig erscheinen würde. Frau Döring (Amtsapothekerin Gesundheitsamt Heinsberg) hat zudem die versorgenden Apotheken zur Projektteilnahme bewegt und weitere Mitarbeiter des Gesundheitsamts Heinsberg konnten die behandelnden Ärzte ebenfalls für eine Projektteilnahme gewinnen.

Erhebung der Praktiken der Akteure

In der ersten Erhebungsphase hat Herr Grief mit den Angehörigen jeweils drei Gespräche über deren Alltag in der Versorgung der Patienten geführt. Die Gespräche dauerten jeweils zwischen einer und anderthalb Stunden und fanden bei den Angehörigen vor Ort statt. Sie wurden über ein Audioaufnahmegerät aufgezeichnet und anschließend ausgewertet.

Auch mit den behandelnden Ärzten, versorgenden Apothekern, der Stationsleitung sowie Leitung der Tagespflegeheime St. Josef und der Leitung der Pflegestation der Caritas in Wegberg hat Herr Grief solche Gespräche geführt. Da die Gesprächspartner bei solchen Gesprächen (meist unbewusst) dazu neigen, ideale Prozesse darzustellen oder Sachverhalte nicht zu beschreiben, weil sie als selbstverständlich wahrgenommen werden, haben die Mitarbeiter des LuF Wirtschaftsinformatik Herr Grief und Frau Avci zusätzlich in den Betrieben der Teilnehmer hospitiert. In der Tagespflege St. Josef hat Herr Grief an insgesamt vier Tagen hospitiert, in den versorgenden Apotheken und Arztpraxen jeweils einen Tag. Frau Avci hat an zwei Tagen die Mitarbeiter der ambulanten Pflege der Caritas auf ihren Einsätzen begleitet. Während dieser Hospitationen haben sich die Mitarbeiter des LuF Wirtschaftsinformatik Notizen über die Praktiken der Akteure angefertigt und anschließend zu Berichten über den Alltag der jeweiligen Akteure zusammengefasst. Diese wurden dann noch einmal von den jeweiligen Akteuren gegengelesen, bevor sie den anderen Akteuren im Rahmen der Learning Community Workshops zugänglich gemacht wurden.

Ein gemeinschaftliches Projekt von:



Medikation – aber sicher!

im Rahmen des Projekts *Informationsinfrastruktur als Lernprozess*

Abgleich der Medikationsdokumentation

Zur Vorbereitung der Auswertung wurden die Medikationsdaten über die Patienten Anfang Februar von Herrn Grief bei den behandelnden Hausärzten, den Stammapotheken, Tagespflege St. Josef, ambulante Pflege der Caritas und den Angehörigen eingesammelt. Anschließend wurden sie nach Akteur und Patient geordnet an Frau Döring (Amtsapothekerin des Gesundheitsamts Heinsberg) und Frau Groschopp (Amtsärztin des Gesundheitsamts Heinsberg) übergeben. Bei der Sammlung wurde berücksichtigt, mit welcher Ansicht der Medikationsdaten die einzelnen Akteure in ihren Praktiken arbeiten. Die Sammlung umfasst daher Fotos der Bildschirmanzeigen der Softwaresysteme, ausgedruckte Medikationspläne und im Fall von St. Josef die Kopie der eigenen Medikationsdokumentation in Papierform. Anschließend wurden die gesammelten Daten durch das LuF Wirtschaftsinformatik dahingehend geprüft, welche formalen Abweichungen zwischen den einzelnen Dokumentationssystemen bestehen. Die Amtsärztin und die Amtsapothekerin des Gesundheitsamts Heinsberg haben diese Abweichungen dann pharmazeutisch und ärztlich bewertet. Als Ergebnis wurden zahlreiche Abweichungen zwischen den Medikationsdaten der verschiedenen Dokumentationssysteme festgestellt, von denen auch einige klinisch-pharmazeutisch relevant waren. Dies hat für alle Teilnehmer den Handlungsbedarf und das Potential dieses Projektes verdeutlicht.

Weiterentwicklung einer Medikationsplan-App

Die in einem anderen Projekt in einer Basisversion entwickelte Medikationsplan-App wurde nur für den Einsatz durch Patienten konzipiert. Im Kontext dieses Projektes soll sie für den Einsatz durch Angehörige, Pflegekräfte, Ärzte und Apotheker erweitert werden. In wöchentlichen Treffen werden die aktuellen Entwicklungen und die nächsten Entwicklungsschritte besprochen. Die Weiterentwicklung der App erfolgt dann anhand der auf den Treffen festgelegten Anforderungen.

Seit Projektbeginn wurden dementsprechend einige Funktionen verbessert oder neu hinzugefügt, wie beispielsweise eine erhebliche Verbesserung der Scan-Funktionalität. Bisher war es nur möglich, Medikationspläne mit einer 4x4 Datenmatrix zu erfassen. Durch einen Wechsel der zugrundeliegenden Scan-Engine kann nun in der Android-Version auch eine 6x6 Datenmatrix zuverlässig eingelesen werden. Zudem wurde die Datenbank, welche die Medikamentendaten anhand der Pharmazentralnummer (PZN) liefert, durch eine kostengünstigere Datenbank ausgewechselt.

Insbesondere im Hinblick auf die Nutzung durch Pflegekräfte ist es notwendig, in der Medikationsplan-App nicht nur mehrere Medikationspläne erfassen zu können, sondern diese auch unterschiedlichen Personen zuzuordnen. Diese Funktion wurde durch die Verwaltung mehrerer Profile in der App ermöglicht, wobei ein Medikationsplan immer nur einem Profil zugeordnet werden kann.

Für Ärzte und Apotheker ist wiederum die neu entwickelte Funktion hilfreich, veränderte oder neu erstellte Medikationspläne nun nicht nur via Anzeige einer Datenmatrix übertragen zu können, sondern direkt als PDF zu erstellen und an eine hinterlegte E-Mail-Adresse versenden zu können.

Aktuell werden noch kleinere Anpassungen vorgenommen. Der Release einer ersten stabilen Version ist für April 2019 geplant.



Medikation – aber sicher!

im Rahmen des Projekts *Informationsinfrastruktur als Lernprozess*

Aktueller Projektstand

Der erste Lernzyklus steht kurz vor dem Abschluss. Erste Medikationsdaten wurden erhoben und ausgewertet und die Praktiken der Akteure am Medikationsprozess demenzerkrankter Personen wurden erfasst. Auf dem letzten Learning Community Workshop am 20.03.2019 wurden bereits die ersten Berichte über die Praktiken der Akteure wechselseitig vorgestellt und darauf basierend gemeinsam erste Maßnahmen zur Verbesserung der Vernetzung und Informationsweiterleitung zwischen den Akteuren entwickelt. Geplant war, dies auf dem Workshop bereits abzuschließen. Aufgrund einer intensiven Diskussionen konnte dies jedoch nur teilweise erfolgen und bedarf nun eines weiteren Workshops.

Parallel dazu kann jedoch bereits der nächste Lernzyklus vorbereitet werden, insbesondere im Hinblick auf die Gewinnung weiterer Projektteilnehmer wie Fachärzte und weiterer Hospitationen, beispielsweise bei Hausbesuchen der Hausärzte. Außerdem soll bei der Gewinnung weiterer Patienten und ihren Angehörigen zur Projektteilnahme auf das Kriterium verzichtet werden, dass die Patienten gemeinsam durch die Tagespflege St. Josef sowie ambulant durch die Caritas versorgt werden, um den Kreis der potentiellen Teilnehmer zu erweitern.

Abweichungen zum ursprünglich geplanten Vorgehen

Aufgrund der Verzögerung der endgültigen Entscheidung der Ethik-Kommission wurde bisher eher zurückhaltend vorgegangen, denn nachdem wir den Antrag an die Ethik-Kommission eingereicht hatten, durften wir weitere Patienten erst nach positivem Signal durch die Ethik-Kommission in das Projekt einbinden. Damit das Projekt dennoch planmäßig mit 5 Projektzyklen innerhalb der vorgesehenen Laufzeit durchgeführt werden kann, wurde der Projektplan etwas überarbeitet und die verbleibenden 4 Zyklen von 9 auf 7 Monate verkürzt. Die nachfolgende Abbildung zeigt die verkürzten Lernzyklen.

Ein gemeinschaftliches Projekt von:

Lehr- und
Forschungsgebiet
Wirtschaftsinformatik

RWTHAACHEN
UNIVERSITY


St. Josef
Einfach ein gutes Gefühl.

Caritasverband
für die Region
Heinsberg e.V.





Medikation – aber sicher!

im Rahmen des Projekts *Informationsinfrastruktur als Lernprozess*

Kalendermonat	Projektmonat	1. Lernzyklus	2. Lernzyklus	3. Lernzyklus	4. Lernzyklus	5. Lernzyklus		
Mai 18	1	Green						
Jun 18	2	Green						
Jul 18	3	Green						
Aug 18	4	Blue						
Sep 18	5	Blue						
Okt 18	6	Blue						
Nov 18	7	Blue						
Dez 18	8	Blue						
Jan 19	9	Blue						
Feb 19	10	Blue						
Mrz 19	11	Yellow						
Apr 19	12	Yellow						
Mai 19	13	Yellow	Green					
Jun 19	14	Yellow	Green				Legende:	
Jul 19	15		Blue				— Workshop	
Aug 19	16		Blue				Green Vorbereitung	
Sep 19	17		Blue				Blue Erhebung	
Okt 19	18		Blue				Yellow Anpassung	
Nov 19	19		Yellow	Green			Grey Reflexion	
Dez 19	20		Yellow	Green				
Jan 20	21		Blue					
Feb 20	22		Blue					
Mrz 20	23		Blue					
Apr 20	24		Yellow	Green				
Mai 20	25		Yellow	Green				
Jun 20	26			Blue				
Jul 20	27			Blue				
Aug 20	28			Blue				
Sep 20	29			Blue				
Okt 20	30			Yellow	Green			
Nov 20	31			Yellow	Green			
Dez 20	32			Blue				
Jan 21	33			Blue				
Feb 21	34			Blue				
Mrz 21	35			Yellow				
Apr 21	36			Yellow				

Abbildung 1: Tätigkeiten in jedem Lernzyklus und Verschränkung der Lernzyklen untereinander

Zudem haben Frau Groschopp und Herr Reimers gemeinsam beschlossen, die Erschließung eines weiteren Standortes vorerst auszusetzen, da in Wegberg erfolgreich eine Learning Community etabliert wurde, deren Konstellation genügend Chancen bietet, die erst genutzt werden sollen. Die Erschließung eines weiteren Standortes ist daher für einen späteren Lernzyklus geplant.

Rechtsverbindliche Unterschrift:

Sachlich richtig:

Anlage

Klappkarte zur Unterstützung in der Teilnahmeaufklärung

Ein gemeinschaftliches Projekt von: